

Vorlage der Verwaltung		Fachbereich: Bildung und Soziales	Datum: 29.10.2015	Genehmigungsvermerk
Tagesordnungspunkt 1.5		Bezeichnung der Vorlage: Bericht des Streetworkers		Datum: 02.11.2015
Vorlage-Nr: VO/3354/15				Bürgermeister: Gez. Stock
Zu beraten im:				
Ö/N	Datum	Gremium		
Ö	10.11.2015	Ausschuss für Bildung, Kultur, Soziales und Sport		

Sachverhalt:

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Soziales und Sport hat am 28.01.2014 auf Antrag der FDP-Fraktion folgenden Beschluss gefasst:

„Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Soziales und Sport beauftragt die Verwaltung, eine Liste mit den Wünschen der Wegberger Jugendlichen zu erstellen und hierüber regelmäßig im Ausschuss zu berichten.“

Diesem Auftrag kommt die Verwaltung hiermit erneut nach. Ein entsprechender Bericht liegt dieser Vorlage als Anlage an.

Herr Maurin steht in der Sitzung für die Beantwortung von Zusatzfragen zur Verfügung.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Soziales und Sport nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Kosten und Finanzierung:

Durch den Beschluss entstehen keine unmittelbaren Kosten.

Alternativen:

Alternativen werden von der Verwaltung nicht vorgeschlagen.

Anlage/n:

Bericht des Streetworkers vom 27.10.2015.

Unterschrift d. federführenden Fachbereichsleiters/Dezernenten
 Gez. Pint FBL 202
 Gez. Karneth Erste Beigeordnete

Gegenzeichnung d. beteiligten Fachbereichsleiter/Dezernenten

Bericht hinsichtlich der Bündelung von Wünschen bzw. Ideen Jugendlicher und junger Erwachsener aus Wegberg

Vorgelegt von:

Martin Maurin, M.A.

Staatlich anerkannter Sozialarbeiter / Streetworker

Stadt Wegberg

Fachbereich Bildung und Soziales

Telefon: (0 24 34) 606 44 62

Handy: (01 52) 01 510 13 0

Telefax: (0 24 34) 606 44 65

Mail: martin.maurin@stadt.wegberg.de

Internet: www.wegberg.de

Ausschuss für „Bildung, Kultur, Soziales und Sport“
der Stadt Wegberg
am 10.11.2015

Wegberg, den 27.10.2015

Im Rahmen meiner Tätigkeit als Sozialarbeiter, in Funktion des Streetworkers, soll hier ein grober Überblick über die Inhalte meiner Tätigkeit im Hinblick auf den Auftrag des Ausschusses Wünsche und Ideen Jugendlicher und junger Erwachsener aus Wegberg zu bündeln bzw. in freizeitpädagogischen Angeboten umzusetzen.

Einleitend möchte ich darauf hinweisen, dass meine dienstliche Verpflichtung im Bereich der Flüchtlingsarbeit mich zeitlich sehr stark in Anspruch genommen hat. So wurde ich bereits im vergangenen Jahr dazu angehalten die Kollegin Frau Foitzik in einzelnen Fällen zu unterstützen und im Zeitraum von April bis September 2015 habe ich an zwei Tagen in der Woche eine offene Sprechstunde im Übergangwohnheim Arsbeck durchgeführt. Durch den Ausfall der Kollegin in diesem Zeitraum wurde ich zeitlich zusätzlich über die Sprechstunden hinaus beansprucht. Dies hatte selbstverständlich immense Auswirkungen auf meine reguläre Tätigkeit als Streetworker.

Unter Berücksichtigung der mir zur Verfügung stehenden zeitlichen Ressourcen möchte ich auf in der Vergangenheit geäußerte Wünsche von Jugendlichen und jungen Erwachsenen eingehen. Im Anschluss möchte ich die darauf aufbauenden Projekte, welche momentan in der Konzipierung sind, schildern.

Im vergangenen Bericht wurde erwähnt, dass einige Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine abschließbare Kiste an der Dirtline aufstellen wollten. Dies konnte nicht umgesetzt werden. Dies hing einerseits mit meinen zeitlichen Ressourcen zusammen und andererseits mit dem Engagement der Jugendlichen und jungen Erwachsenen. In diesem Kontext sollte in diesem Jahr ein Wettbewerb mit Dirtbikern stattfinden. Es gab in diesem Zusammenhang mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen mehrere Planungstreffen und man hat sich dazu entschlossen diesen Wettbewerb gemeinsam mit dem Skatecontest durchzuführen. Bedauerlicherweise kam von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Rückmeldung, dass es bis zu diesem Datum nur schwer möglich sein wird die Strecke für einen derartigen Wettbewerb herzurichten. Darüber hinaus hat mir die Planungsgruppe die Rückmeldung gegeben, dass die gewonnene Teilnehmerzahl zu gering sei. Ich gehe davon aus, dass dieser Wettbewerb möglicherweise im nächsten Jahr umgesetzt werden kann.

Weiterhin ist zu ergänzen, dass es seitens der Jugendlichen und jungen Erwachsenen den großen Wunsch gab, die Streckenführung der Dirtline zu verändern. Dies konnte in diesem Jahr mit Unterstützung des Baubetriebshofes umgesetzt werden.

Der Vorschlag einiger Jugendlicher und junger Erwachsener einen weiteren Treffpunkt zu schaffen, konnte nicht zielgerichtet umgesetzt werden. In diesem Kontext stand die Idee im Raum möglicherweise einige Spielplätze umzufunktionieren.

Einige Jugendliche und junge Erwachsene in Arsbeck äußerten, ob es nicht möglich wäre auch in Arsbeck eine Art Jugendtreff einzurichten. Als Konsequenz aus diesem Wunsch wurde die Kooperation mit der CAJ-Aachen geschlossen und gemeinsam mit Frau Viviane Thoma (Sozialarbeiterin der CAJ-Aachen) wurden seit Januar 2015 wöchentliche Treffen mit dieser Jugendgruppe im katholischen Pfarrheim in Arsbeck durchgeführt. Der Bericht über die Jugendarbeit in Wegberg zeigte die Notwendigkeit dezentraler Angebote auf und in Übereinstimmung mit dem Wunsch der Politik wurde dieses dezentrale Angebot geschaffen. Eine gewünschte Dirtline in Arsbeck wurde nicht umgesetzt, da dieser Wunsch nicht genügend Zuspruch fand.

Ferner äußerten einige Jugendliche und junge Erwachsenen den Wunsch die Elemente des Skaterplatzes zu verändern. In diesem Zusammenhang wurde ich von einem jungen Erwachsenen angesprochen, dass in Mönchengladbach ein öffentlicher Platz umgebaut wird und dort möglicherweise Steinblöcke kostenlos zu Verfügung stehen würden. Nach einigen Recherchen musste ich jedoch feststellen, dass diese nicht mehr zu Verfügung standen.

Ein angedachter Basketballplatz zwischen Skaterplatz und Dirtline konnte aufgrund der Haushaltslage nicht umgesetzt werden.

Angelehnt an den Vorschlag der FDP die Wünsche von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu bündeln, regte Herr Bürgermeister Michael Stock an ein Forum für Jugendliche und junge Erwachsenen zu schaffen. Zu diesem Zweck hat ein Termin mit den Leitern der Jugendzentren und mir im Büro des Bürgermeisters stattgefunden. Darauf aufbauend gab es eine „Sitzung“ mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Sitzungssaal, sodass Wünsche und Ideen zunächst geäußert

werden konnten. Die Leiter der Jugendzentren und ich mussten jedoch im Nachhinein feststellen, dass es schwierig war die Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu motivieren an der Umsetzung ihrer Vorschläge mitzuwirken. Um eine Mitwirkung zu erreichen, soll es einfache „Formulare“ geben, die dann in extra dafür vorgesehene Briefkästen in den Jugendzentren eingeworfen werden sollen. Die „Formulare“ beinhalten die Kontaktdaten der Jugendlichen, ihre grob umrissene Idee und deren mögliche Umsetzung. Diese werden dann von den Leitern der Jugendzentren bzw. mir gesichtet und eine mögliche Umsetzung geprüft. Daraufhin werden wir uns über die angegebenen Kontaktdaten mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Verbindung setzen, um eine mögliche gemeinsame Umsetzung unter Beteiligung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen konkret zu besprechen.

Darüber hinaus werden momentan gemeinsam mit den beiden Jugendzentren jeweils freizeitpädagogische Angebote konzipiert. Diese Angebote sollen als Beispiele für mögliche weitere noch gemeinsam mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu entwickelnde Angebote stehen und sind ab nächstem Jahr vorgesehen. Zum momentanen Zeitpunkt gehe ich davon aus, dass 3 neue größere freizeitpädagogische Angebote geschaffen werden können (Nachtschwimmen, Trödelmarkt und ein Casino).

Weiterhin bin ich mit den beiden Leitern der Jugendzentren im Gespräch darüber, inwieweit es sinnvoll ist eine wöchentliche „Sprechstunde“ meinerseits in den jeweiligen Jugendzentren anzubieten. Einerseits dient dies dem Zweck, dass Jugendliche und junge Erwachsene sich ratsuchend an mich wenden können und andererseits dient es dem Zweck mögliche Ideen und Wünsche auszutauschen und auf die entsprechend ausgelegten auszufüllenden „Formulare“ diesbezüglich hinzuweisen. Ich weise ausdrücklich darauf hin, dass die Sprechstunden nicht dazu dienen, die bereits vorhandenen Angebote der Jugendzentren zu verstärken.